



Kanton Zürich
Baudirektion

▣ Naturschonender Böschungunterhalt als Beitrag zur Biodiversität



Im Kanton Zürich betreibt das Tiefbauamt seit 2019 in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz auf rund 20 Prozent der Grünflächen entlang den Kantonsstrassen einen naturschonenden Böschungunterhalt und leistet damit einen Beitrag zur Biodiversität.



Grünflächen entlang den Strassen bilden den Übergang zwischen Natur und Strassenkörper und helfen, Verkehrsflächen und -anlagen in die Umwelt zu integrieren. Grünstreifen und Grünflächen entlang dem Strassenraum erfüllen aber auch gestalterische Anforderungen und dienen mithin der Separierung des Verkehrs und der passiven Sicherheit.

Der Sicherheit verpflichtet

Zu viel Wachstum ist allerdings problematisch. Insbesondere in Kurven und an Kreuzungen verdecken hochwachsende Wiesen die Sicht. Für die Verkehrssicherheit ist dort regelmässiges Mähen zwingend notwendig. Darum wird das Grün vom kantonalen Tiefbauamt immer dann geschnitten, wenn die kritische Höhe erreicht wird. Eine effiziente Grünpflege ist auch deswegen wichtig, weil das Verkehrsaufkommen stetig wächst. Zudem geniesst die Sicherheit der Mitarbeitenden des Strassenunterhalts eine hohe Priorität. Auch spielen die steigenden Ansprüche der Bevölkerung an die Strasseninfrastruktur eine Rolle. Sie erwarten eine hohe Funktionalität und ein ansprechendes Erscheinungsbild.

Sicherheit und Biodiversität – ein Zielkonflikt

Gegen das regelmässige Mähen spricht ein gewichtiges Argument. Die Grünstreifen und Böschungen entlang den Strassen sind nämlich auch wichtige Lebensräume und Vernetzungsachsen für viele einheimische Pflanzen und Kleintiere wie zum Beispiel Tagfalter, Spinnen, Amphibien, Reptilien und kleine Säugetiere. Eine moderne und immer effizientere Bewirtschaftung dieser Flächen mit leistungsfähigen Maschinen, durch Absaugen des Schnittguts und durch einen ersten Schnitt relativ früh in der Vegetationsperiode im April oder Mai wirken sich negativ auf viele dieser Arten aus.

Die meisten Böschungen und Grünstreifen wachsen schnell und sind artenarm

Da die biologische Vielfalt im Kanton Zürich immer weiter verarmt, hat der Kantonsrat entschieden, die Artenvielfalt entlang den Kantonsstrassen dort zu erhalten und zu fördern, wo es verkehrstechnisch möglich ist. Eine Kartierung ergab, dass die meisten Böschungen und Grünstreifen entlang den Kantonsstrassen wüchsig und artenarm sind. Sie werden deshalb weiterhin im April oder Mai zum ersten Mal gemäht.

20 Prozent artenreiche Flächen

Die Kartierung weist auch die Flächen aus, die sich für einen naturschonenden Unterhalt eignen. Sie machen rund 20 Prozent der gesamten Grünflächen aus. Es sind artenreiche, magere Flächen, die wenn immer möglich naturnah und an den Pflanzenbestand angepasst erst im Juni oder Juli gemäht werden. Zudem werden diese Flächen mit dem Messerbalken geschnitten, wodurch Kleintiere geschont werden.

Rückzugsmöglichkeiten für Kleintiere

Auf einigen Strecken wird das Schnittgut zum Trocknen liegen gelassen. Blumen und Gräser können so versamen, Insekten und Spinnen verlassen das Schnittgut und ziehen sich in benachbarte Bereiche zurück. Zusätzlich werden beim ersten Schnitt sogenannte Altgrasstreifen als Rückzugsmöglichkeiten für Kleintiere ausgespart. Deckung und Nahrungsangebot bleiben dadurch bestehen. Tiere und Pflanzen können in diesen nicht gemähten Streifen ihre Entwicklung abschliessen und die übrigen Flächen wieder besiedeln.

Auch Blumenwiesen müssen gemäht werden

Der naturnahe Böschungsunterhalt sieht also eine gewisse Extensivierung des Unterhalts von artenreichen Wiesen entlang der Kantonsstrassen vor. Dies wird der Bevölkerung in Form von blütenreicheren Strassenrändern und absichtlich nicht gemähten Altgrasstreifen auffallen. Um langfristig erhalten zu bleiben, müssen aber auch Blumenwiesen gemäht werden – manchmal genau dann, wenn sie am schönsten blühen. Den Verkehrsteilnehmenden wird ferner auffallen, dass Strecken mit naturnahem Böschungsunterhalt teilweise öfters als bisher vom Strassenunterhaltsdienst angefahren werden und dass es dadurch zu zusätzlichen Verkehrsbehinderungen kommen kann.

Invasive Neophyten werden entfernt

Invasive Neophyten breiten sich stark aus und reduzieren die Biodiversität. Darum werden sie auf artenreichen Grünflächen entlang von Kantonsstrassen gezielt bekämpft. Am effizientesten ist es, die ersten auftauchenden Einzelpflanzen von Hand sofort auszureissen. So können sich im Boden keine Samen ansammeln. Sind bereits viele invasive Neophyten vorhanden, ist eine Tilgung schwierig. An solchen Stellen wird unter Umständen häufiger gemäht, um wenigstens die Weiterverbreitung zu stoppen. Weitere Informationen zu invasiven Neophyten gibt es unter www.zh.ch/neobiota.

Kanton Zürich
Baudirektion
Tiefbauamt
Strasseninspektorat

Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Landschaft und Natur
Fachstelle Naturschutz

www.zh.ch